

# Natur pur – Warum wir die Schöpfung bewahren sollten

(Auszeit am 18.5.03)

Michael Rathgeb

## Verändertes Bewußtsein

Umweltschutz ist salonfähig geworden. Die Demonstranten, die in den 60er Jahren mit Wollpullis und Birkenstocksandalen gegen Atomkraft protestierten sitzen heute im Anzug auf der Regierungsbank. Eines ihrer Ziele von damals scheint in greifbare Nähe gerückt: Der Ausstieg aus der Kernenergie. Dass das eine ganz gute Sache zu sein scheint – darin ist sich ein guter Teil der Bevölkerung einig. Trittin steht nicht allein. Atomkraft ist in der deutschen Bevölkerung ungefähr so beliebt wie abgestandenes Bier. Gefahren und Risiken scheinen zu hoch. Spätestens seit Tschernobil sind viele sensibilisiert.

Ein weiteres gewichtiges Stichwort zum Thema: Die globale Erwärmung. Sie existiert im Bewusstsein vieler. Ist Gesprächsthema spätestens seit der Spiegel auf dem Cover den Kölner Dom im Wasser zeigte. Gemutmaßt wird ein starker Zusammenhang zwischen der Ausscheidung von Treibgasen (CO<sub>2</sub>) und der Erderwärmung. Deshalb, das weiß heute fast jedes Kind, sind Spraydosen schlecht und ihr Gebrauch nach Möglichkeit zu vermeiden.

Die Zerstörung der Umwelt insgesamt, so entnehmen wir vielen großen und kleinen Berichten schreitet voran; Tierarten werden ausgerottet; der Regenwald ist bald abgeholzt; überall strahlt es ... es wird schlimmer und schlimmer.

So ungefähr würde ich zumindest meinen Wissensstand beschreiben. Bis vor ein paar Tagen. Dann habe ich weitergeforscht. Jenseits der medialen Krisenrhetorik. Dort stößt man auf andere Informationen. Die Flüsse werden wieder sauberer, Schadstoffbelastungen gehen zurück. Die Abholzungsrate des Regenwaldes hat sich deutlich verringert, die meisten gefährdeten Arten – wie etwa die Wale – haben sich erholt. Und auch bei Dr. James Hansen, den die Grünen gerne als Vater der Erderwärmung feiern, hat sich manches verändert: Im August 2000 stellte Hansen fest, dass „wenig oder vielleicht nichts dieser Erwärmung in der letzten Hälfte des 20. Jahrhunderts auf CO<sub>2</sub> zurückzuführen“ sei.

Damit wären wir bei einem ersten für mich wichtigen Punkt wenn wir über die Schöpfung und deren Schutz nachdenken:

Wir tragen wenig zur Bewahrung der Schöpfung bei, wenn wir gutgläubig einstimmen in den Chor der Pessimisten, der das Ende der Welt schon um die Ecke kommen sieht. Ganz im Gegenteil. Wichtiger wäre es, die gerade erwähnten guten Nachrichten, zu verbreiten. Die sind meist nicht schlecht genug für eine Schlagzeile. Werden verbannt ins Reich der kleinen Meldungen oder tauchen wenn überhaupt irgendwo unter „Vermischtes“ auf.

Aber unabhängig von der Glaubwürdigkeit all der Prognosen und Informationen – Warum sollten wir die Schöpfung bewahren? Für mich sind es vor allem zwei Gründe.

## **Die Schöpfung hat Eigenwert**

Zum einen hat die gelbe Blume aus dem Müll einen Wert an sich. Über den Nutzen, der mir ein Löwenzahn für das Füttern meiner Meerschweinchen bringt hat er auch einen Eigenwert. Pflanzen und Tiere haben ihren Sinn und Wert auch in ihrem bloßen Dasein, ihrer Schönheit und ihrem Reichtum.

Gott hätte diese Welt so eintönig schaffen können. Aber er war unendlich kreativ und hat diesen unseren Lebensraum vielfältig ausgestaltet. Wie arm wäre unser Leben, wenn all diese Vielfalt und Schönheit plötzlich weg wäre.

## **Unsere Verantwortung: Bebauen und Bewahren**

Der zweite Grund warum wir die Schöpfung bewahren sollten. Als Menschen sind wir Sie wir verantwortlich für ein umweltverträgliches Gestalten unseres Alltags. Dazu hält uns die Bibel an.

Gleich am Beginn des Schöpfungsberichtes wird der Auftrag des Menschen deutlich: Er ist aufgefordert die Erde zu „bebauen und zu bewahren“ (Gen 2,15). Damit nimmt er eine Sonderstellung ein: Einerseits ist er Teil der Schöpfung. Gleichzeitig ist er von Gott ermächtigt, gestaltend in die Natur einzugreifen. Er kann sie für seine Lebensbedürfnisse nützen und hat gleichzeitig die Aufgabe sie zu bewahren. Die Bücher der Weisheit bestätigen mit Nachdruck diesen Auftrag: Der Mensch soll „die Welt in Heiligkeit und Gerechtigkeit“ leiten (Weisheit 9,3), d.h. nach Gottes Vorbild fürsorglich mit der Schöpfung umgehen (Weisheit 9,2).

*„Den Menschen hast Du durch Deine Weisheit erschaffen, damit er über Deine Geschöpfe herrscht. Er soll die Welt in Heiligkeit und Gerechtigkeit leiten ....“ (Weisheit 9, 2+3)*

Das neue Testament setzt den alttestamentlichen Schöpfungsglaube voraus. Und es geht noch einen Schritt weiter. Jesus Christus wird uns als der Anfang einer neuen, versöhnten Schöpfung vor Augen gestellt. Wenn wir durch Jesus Gott neu begegnen, wenn unsere Beziehung zu diesem Gott echt ist, kann uns dessen Schöpfung nicht mehr egal sein.

Wir sind verantwortlich für die Lebensbedingungen, die kommende Generationen vorfinden. Wir haben die Aufgabe mit der Schöpfung und ihren Gütern so umzugehen dass auch die Menschen nach uns leben können. Damit verbietet sich jede willkürliche Zerstörung oder Ausbeutung der Natur. Wir haben dafür zu sorgen, dass diese Erde zukunftsfähig bleibt.

## **Für einen einfachen Lebensstil**

Die jeweiligen Regierungen haben in den letzten Jahren diesem Anspruch durch gesetzliche Regelungen versucht näher zu kommen. Wie können wir in Ravensburg und Umgebung einen verantwortungsvollen Umgang mit der Schöpfung leben?

Im letzten meine ich, dass das Bewahren der Schöpfung auf die Einübung eines einfachen Lebensstils hinauslaufen muss. Wie kann das praktisch gehen?

- Fortbewegung  
Welche der Strecken, die ich täglich zurücklegen muss kann ich mit öffentlichen Verkehrsmitteln, dem Fahrrad oder einer Fahrtgemeinschaft bewältigen?  
Wo kann ich mithelfen, dass Ressourcen gespart werden?
- Unser Umgang mit Müll  
Die Einführung der Mülltrennung war ein Schritt in die richtige Richtung; auch das Dosen- und Flaschenpfand wird helfen, die Zahl der Einwegflaschen zu reduzieren.

Und trotzdem: ich bin immer wieder schockiert, wie Mitmenschen mit der Natur umgehen. Für den Frühjahrsputz des Autos, die Entsorgung von Müll... Viele haben kaum oder nur sehr wenig Verantwortungsbewusstsein der Umwelt gegenüber.

Vielleicht können wir unseren Arbeitskollegen oder Nachbarn Beispiel sein in der Entsorgung unserer kleinen oder großen Abfälle. Und: Auch als Eltern den Kindern gegenüber. Die spiegeln innerhalb von ein paar Jahren unsere eigene Einstellung der Umwelt gegenüber schlicht wieder. Erziehen wir sie auch in dem Punkt zu einer Zukunftsfähigkeit?

- Umgang mit Wasser

Zukünftige Kriege werden u.a. um Wasser geführt. Eine der wertvollsten Ressourcen, die weltweit gesehen zur Neige gehen. Auch hier die Frage: Wo können wir Gewohnheiten so verändern, dass wir für kommende Generationen mitdenken. Das fängt bei der Art und Weise des Duschens an. Ein weiterer Bereich ist das Gießen des Gartens mit „gutem Wasser“. Haben Sie schon mal überlegt eine Regentonne anzuschaffen?

- Umgang mit Strom

Eine nachhaltigsten Möglichkeiten Strom zu sparen ist die „Stand-by“-Zeiten der Elektrogeräte zu reduzieren. Zum Beispiel Nachts.

Sie sehen es gibt eine ganze Menge von Möglichkeiten unserer Verantwortung, die Schöpfung nicht nur zu nützen, sondern auch zu bewahren nachzukommen.

„Gott, der Herr, brachte den Menschen in den Garten Eden.

Er übertrug ihm die Aufgabe, den Garten zu bebauen und zu bewahren.“

Genesis 2, 15